

Bachelorarbeit

Felix Urbanczyk

Die Illusion der Chancengleichheit

**Eine Untersuchung des Einflusses der
sozialen Herkunft auf den Schulerfolg**

**Bachelor + Master
Publishing**

Urbanczyk, Felix: Die Illusion der Chancengleichheit: Eine Untersuchung des Einflusses der sozialen Herkunft auf den Schulerfolg, Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2013

Originaltitel der Abschlussarbeit: Schulerfolg - vorherbestimmt oder frei wählbar

Buch-ISBN: 978-3-95549-337-0

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95549-837-5

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2013

Zugl. Johannes Gutenberg Universität Mainz, Mainz, Deutschland, Bachelorarbeit, Februar 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
2 Definitionen.....	3
2.1 Erläuterung der Chancengleichheit in der Bildung	3
2.2 Der Begriff der sozialen Herkunft	4
3 Die Bildungsexpansion	6
4 Ursachen und Faktoren der Bildungsbenachteiligungen.....	11
4.1 Soziale Ungleichheiten innerhalb der Schule	11
4.2 Soziale Ungleichheiten bei Bildungsübergängen	16
4.2.1 Die Problematik des dreigliedrigen Schulsystems.....	16
4.2.2 Die schichtspezifische Empfehlungsaussprechung der Lehrkräfte.....	18
4.3 Die Rolle der Eltern, der Familie und des Umfelds	24
4.3.1 Ungleiche Bildungschancen auf Grund der sozialen Herkunft der Eltern – Einblick in die Theorie von Boudon.....	24
4.3.2 Die Schulabschlüsse der Eltern.....	27
4.3.3 Auswirkungen der sozialen Herkunft und des Umfeldes auf die Schullaufbahn	29
4.4 Auswirkungen des schichtspezifischen Sprachgebrauchs	31
5 Fazit.....	34
Literaturverzeichnis.....	35
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	39

1 Einleitung

Die allgemeine Meinung der Gesellschaft in Bezug auf den schulischen Erfolg, welche auch als „meritokratische Illusion“ (Geißler 2006a: 40) bezeichnet wird, lautet: „Wenn man sich anstrengt, dann kommt man auch weiter“. Ob diese Aussagen stets zutreffend sind, muss jedoch als äußerst fragwürdig betrachtet werden. Denn was ist, wenn einer/einem Schülerin/Schüler die Ressourcen fehlen? Was wenn die Eltern nicht ausreichend Kapital besitzen, um ihrem Kind das von der Schule geforderte Schulbuch zu kaufen? Was sind die Folgen, wenn die/der Lernende, aus welchen Gründen auch immer, keine Unterstützung des Elternhauses erfährt und in sozial denkbar schlechten Verhältnissen aufwächst? Was, wenn in der Institution Schule, Kinder aus sozial schwachen Schichten von den Lehrkräften von Grund auf benachteiligt werden? Und wäre es nicht möglich, dass ein Kind zwar gute Ideen hat, sich aber nicht gut genug ausdrücken kann, um seinen Standpunkt und seine Denkweisen darzustellen?

Etliche weitere Fragen könnten auf die oben genannte Aussage gestellt werden. Daher sollte zunächst kritisch hinterfragt werden, ob es ausreicht, sich „einfach anzustrengen“. Auch in den Medien, wie beispielsweise in einem Online-Artikel der Wochenzeitung „Die Zeit“ aus dem Jahre 2008 (Müller-Benedict 2008), wird immer häufiger darüber informiert, dass die soziale Herkunft direkten Einfluss auf die Schullaufbahn und zukünftige Chancen nehmen kann. Teilweise wird sogar berichtet, dass die Herkunft die Leistung schlägt und der Erfolg lediglich vererbt wird (vgl. Mayer-Kuckuk, 2004). Viele Komponenten und Variablen können eine entscheidende Rolle für den Schulerfolg spielen. In dieser Arbeit sollen einige Merkmale, welche unmittelbar Einfluss auf den Erfolg in der Schule nehmen können aufgezeigt werden, um somit zu einer Beantwortung folgender Fragestellung beizutragen: „Schulerfolg – vorherbestimmt oder frei wählbar?“.

Um deutlich zu machen, wie sich die soziale Herkunft auf den Erfolg in der Schule auswirkt und in wie weit in Deutschland eine Chancengleichheit überhaupt vorhanden ist, wird in dieser Arbeit auf die Sichtweise ausgewählter und wissenschaftlich anerkannter Autoren verwiesen. Die unterschiedlichen Perspektiven werden durchleuchtet und analysiert, um einen wissenschaftlichen Einblick in die Problematik zu erhalten. Insbesondere die Einflussbereiche Sprache, die Rolle der Eltern, die Institution Schule selbst und die Überschrittsentscheidung von der Grundschule zu einer weiterführenden Schulform werden hierbei genauer untersucht und sollen die bestehende Problematik unseres Bildungssystems und den Zusammenhang von

Schulerfolg und sozialer Herkunft verdeutlichen. Des Weiteren soll dadurch auch auf Probleme bezüglich der angestrebten Chancengleichheit verwiesen werden.

An dieser Stelle sollte noch erwähnt werden, dass in dieser Arbeit im Allgemeinen auf internationale Vergleiche verzichtet wird, da das Augenmerk lediglich auf das Bildungssystem in Deutschland gerichtet ist. Des Weiteren muss festgehalten werden, dass diese Arbeit lediglich einen Einblick in ausgewählte Themengebiete gestattet und keinesfalls einen Themenkomplex vollständig abdeckt, da der gewollte und geforderte Umfang folgender Ausarbeitung, diesem nicht gerecht werden würde.